

# ALSTERDORF

25/92 - 26.8.92

## **Stellungnahme der Konferenz Leitender MitarbeiterInnen zur aktuellen Situation der Stiftung**

Wir, die Konferenz Leitender MitarbeiterInnen, bedauern die derzeitige Auseinandersetzung zwischen den Leitungsgremien der Stiftung und einem Teil der MitarbeiterInnen. Am 25. August haben wir der Alsterdorfer Mitarbeitervertretung ein Gespräch angeboten, das einen Anfang zur Bearbeitung der bestehenden Konflikte machen will.

Unabhängig davon hat sich die neue Bischöfin des Sprengels Hamburg Maria Jepsen bereit erklärt, für Mitte September zu einem Alsterdorfer Gespräch am "runden Tisch" einzuladen.

Die Evangelische Stiftung Alsterdorf befindet sich seit 13 Jahren in einer weitreichenden Phase des Umbruchs: Aus der alten, hierarchisch geführten Anstalt ist ein vielschichtiges diakonisches Unternehmen geworden, das für seine Teilbereiche zukunftsweisende, tragfähige Konzeptionen entwickelt hat. Alle MitarbeiterInnen der Stiftung - MitarbeiterInnen an der Basis wie Leitende und Vorstand - haben in den letzten Jahren erreicht, daß u.a.

- Menschen mit geistigen Behinderungen ihr Recht auf Normalität in den Leistungsangeboten der Stiftung verankert finden
- ca. 500 BewohnerInnen vom Stiftungsgelände in Alsterdorf in die Stadtteile Hamburgs und nach Süd-Holstein ziehen konnten und sich damit die Zahl der Wohnplätze auf dem Stiftungsgelände entsprechend verringert hat
- ca. 80 BewohnerInnen des Stadthauses Schlump aus ihrer "kleinen Anstalt" in behindertengerechte stadtteilintegrierte Wohnungen umziehen konnten
- für behinderte Menschen, die in Wohnstätten auf dem Alsterdorfer Stiftungsgelände leben, weitere Projekte im Rahmen des Sozialen Wohnungsbaus in den Hamburger Stadtteilen in Planung sind
- für die Betreuung und Begleitung der Menschen, die in unseren Wohnstätten leben, der Stellenplan bis 1994 stufenweise um insgesamt 231,5 Stellen im Tag- und Nachtdienst, d.h. um über 30 % verbessert wird
- für 432 Menschen mit geistigen Behinderungen ein eigener Förderbereich aufgebaut wurde, die Zahl der Plätze in den nächsten Jahren weiter ausgebaut wird
- heute 81 Kinder mit besonderem Förderbedarf und 122 nichtbehinderte Jungen und Mädchen in der Bugenhagen-Schule, der ehemaligen Heimsonderschule der Stiftung, mit- und voneinander lernen

- derzeit ein integrativer Kinder- und Jugendhilfebereich aufgebaut wird, der sich an dem Ausbauprogramm des Senats für Kindertagesstätten beteiligt
- die 500 MitarbeiterInnen der Alsterdorfer Werkstätten aus Abbruchhäusern in ihren Werkstattneubau ziehen konnten
- die Alsterdorfer Werkstätten von der Hansestadt den regionalen Versorgungsauftrag für Stadtteile im Norden Hamburgs bekommen haben und inzwischen jeder 5. Werkstattmitarbeiter ein "Externer" ist
- das Heinrich-Sengelmann-Krankenhaus als Fachkrankenhaus für Psychiatrie in den Bedarfsplan der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein aufgenommen wurde und den Versorgungsauftrag für den Kreis Stormarn erhalten hat
- für psychisch kranke Menschen das therapeutische Angebot im Heinrich-Sengelmann-Krankenhaus durch Aufbau des Betreuten Wohnens in Winterhude und der Tagesklinik Ahrensburg erheblich differenziert und verbessert wurde
- die Versorgung und Unterbringung der 203 PatientInnen des Evangelischen Krankenhauses Alsterdorf durch bauliche und konzeptionelle Veränderungen erheblich verbessert wurde
- es für die Qualifizierung der MitarbeiterInnen ein breitgefächertes Angebot an Fort- und Weiterbildung (Personalentwicklung), für die Weiterentwicklung der Arbeitsfelder ein umfangreiches Beratungsangebot (Organisationsentwicklung) gibt
- die wirtschaftliche Talfahrt der Stiftung seit 1991 gestoppt ist und wir seitdem ausgeglichene wirtschaftliche Ergebnisse haben
- für die MitarbeiterInnen der Stiftung durch Einführung des KAT-NEK (Kirchlicher Angestellten-Tarifvertrag Nordelbien) und KARbT-NEK (Kirchlicher Arbeiter-Tarifvertrag Nordelbien) eine bessere und gerechtere Bezahlung und Beteiligung erreicht wurde.

Wir wissen, daß diese grundlegenden Veränderungen mit hohen Mehrbelastungen für alle MitarbeiterInnen auf den unterschiedlichsten Ebenen verbunden waren, und daß es dabei auch Fehler gab. Wir erheben nicht den Anspruch der Unfehlbarkeit, billigen dies auch unseren MitarbeiterInnen zu.

Wir wissen aber auch, daß wir noch viel leisten müssen: Für die qualitative Sicherung und Weiterentwicklung der Stiftung sind auf allen Ebenen MitarbeiterInnen nötig, die entsprechend ihren Funktionen bezahlt werden, und zwar zu den gesellschaftlich üblichen Standards.

Die Leitenden MitarbeiterInnen der Stiftung sehen keinen Grund, ihr Arbeitsverhältnis mit der Stiftung zu kündigen und begrüßen ausdrücklich die Entscheidung der beiden Vorstandsmitglieder Rudi Mondry und Peter Buschmann, ebenfalls nicht zurückzutreten.

25. August 1992

Die Leitenden MitarbeiterInnen  
der Evangelischen Stiftung Alsterdorf